



**PFLEGE  
ELTERN  
SCHULE**

Baden-Württemberg e.V.

Akademie für Pflege-/  
Adoptivfamilien und Fachkräfte

**Mit den Augen der Kinder sehen –  
Für das Wohl der Kinder stehen!**



## **Jahresprogramm 2011**

**„Sicherheit in der Lebensperspektive!“**

[www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de)

[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

## Impressum

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.  
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte (Herausgeber)

### **Jahresprogramm 2011** **„Sicherheit in der Lebensperspektive!“**

Bildungsangebot der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.  
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte: Basisprogramm  
▪ Beratungs- und Unterstützungsprogramm ▪ Fachseminare als Tages-,  
Abend- und Wochenendseminare ▪ Kooperationsveranstaltungen  
▪ Erlebnispädagogische Angebote

**Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.**  
**Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte**  
**Böblinger Straße 156**  
**70199 Stuttgart**

Telefon: +49 (0) 711 / 6 64 57 93  
Fax: +49 (0) 711 / 2 84 55 57  
E-Mail: [info@pflegeelternschule-bawue.de](mailto:info@pflegeelternschule-bawue.de)

Bankverbindung  
PSD Bank RheinNeckarSaar eG  
Bankleitzahl: 600 909 00  
Kontonummer: 5725 280 600

[www.pflegeelternz4.de](http://www.pflegeelternz4.de)  
[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

**Inhalt und Gestaltung:**  
Andreas Schambert ☺

**Umschlag:** die webmakers  
[www.webmakers.de](http://www.webmakers.de)

**Druck:** Druckerei Körner KG  
[www.druckerei-koerner.de](http://www.druckerei-koerner.de)

**Verteilung:** Das Jahresprogramm 2011 erhalten Mitglieder der Pflegeelternschule kostenlos zugesandt. Es wird außerdem an Fachkräfte in Jugendämtern und an Träger der freien Jugendhilfe für die Mitarbeiter selbst sowie auch als Angebot für Pflege- und Adoptiveltern ihres Betreuungsbereichs versandt. Über eine Spende als freiwilligen Kostenbeitrag freuen wir uns (Überweisungsformular liegt bei).

**Redaktionsschluss:** Dezember 2010

**Anmerkung:** Nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten geschlechtsspezifischen Bezeichnungen die männliche Form gewählt.



**PFLEGE  
ELTERN  
SCHULE**

Baden-Württemberg e.V.

Akademie für Pflege-/  
Adoptivfamilien und Fachkräfte

**Mit den Augen der Kinder sehen –  
Für das Wohl der Kinder stehen!**

## **Jahresprogramm 2011**

**„Sicherheit in der Lebensperspektive!“**

[www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de)

[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

## Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.!

Mit dem Jahresprogramm 2011 gibt es wieder gute und wichtige Angebote der Pflegeelternschule und einige Änderungen – Sie sehen es. Unsere Angebote bieten eine hohe Qualität. Dementsprechend haben wir auch die äußeren Zeichen wie das Logo und unseren Namen erneuert. Die Tafel im Logo weist auf Schulung und Bildung hin. Die Pflegeelternschule hat sich zur Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte weiterentwickelt. Damit wird deutlich, dass unser Anspruch weit über die Vermittlung von Grundwissen für Pflege- und Adoptiveltern hinausreicht. Alle Beteiligten im Pflegekinderbereich sind angesprochen.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Pflegekinderpädagogik. Hier geht es auch um Fragen der Bindung, Beheimatung oder den Umgang mit den Herkunftseltern. Medizinische Themen wie Fetales Alkoholsyndrom, Traumaarbeit und rechtliche Themen gehören ebenfalls zu unserem Angebot. Alle diese Bereiche sind für die Förderung von Pflege- und Adoptivkindern von Bedeutung. Deshalb wenden wir uns auch an die Fachkräfte in den Sozial- und Jugendbehörden.

Ein bedeutender Schwerpunkt ist die Vermittlung einer kindgerechten Pädagogik für die Pflege- und Adoptivfamilien. Hier ist unser Interesse, und das war zu Beginn unserer Arbeit ganz wichtig, auf die Erziehungsnot in den Pflege- und Adoptivfamilien eine positive Antwort zu geben.

Pflegeeltern und Kinder brauchen **Sicherheit in der Lebensperspektive**. Die rechtlichen und jugendhilfepolitischen Bedingungen bilden den Rahmen. Für eine gute Zukunft des Kindes müssen sie stimmig sein. Deshalb gilt es, auch auf die rechtliche Entwicklung einzuwirken, in der Jugendhilfe die Interessen der Kinder geltend zu machen und vieles mehr.

Die Pflegefamilie braucht sowohl ein gedeihliches Umfeld (Garten, Spielplatz, soziale Einbettung, ein schützendes Außen) als auch im Innern eine warme Stube mit einem gut gedeckten Tisch und die Geborgenheit einer wohlwollenden Gemeinschaft.

In unserem diesjährigen Programm wollen wir diesen beiden Zielsetzungen Rechnung tragen. Mit unserem Basisprogramm für das verstehende Grundwissen und Handeln im Alltag verbinden wir unser Beratungs- und Unterstützungsprogramm, wobei wir von der offenen Sprechstunde bis hin zur Beistandsbegleitung ein gestuftes Angebot machen. Wir bitten daher, uns frühzeitig in Anspruch zu nehmen und nicht zu lange zu warten.

In den einzelnen Spezialthemen erläutern wir die momentane Entwicklung der rechtlichen Situation in Zusammenhang mit Kinderschutz, Mitwirkungsmöglichkeiten bei Gericht und Behörden, Vormundschaft. Wir zeigen auf, welche rechtlichen Positionen Pflegeeltern einnehmen können, um ihren Kindern Zuverlässigkeit in der Beheimatung zu geben.

Die Beistandsausbildung soll Fachleuten wie Pflege- und Adoptiveltern das notwendige Rüstzeug für diese anspruchsvolle Tätigkeit vermitteln.

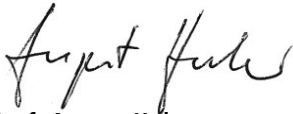
So wollen wir für das Kind zum einen Zuverlässigkeit in der persönlichen Bindung zu seinen neuen Eltern stärken und im familiären Kontakt festigen. Zum anderen wollen wir Zuverlässigkeit aber auch durch rechtliche und fachlich fundierte Rahmenbedingungen sichern helfen.

Herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle all denen sagen, die uns mit ihren Informationen, Mitteln und wertvollen Anregungen unterstützt haben, das vorliegende Jahresprogramm 2011 entstehen zu lassen.

Wenn Sie zu dem Programm noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle.

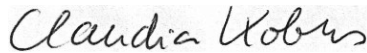
Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen des gesamten Teams der Pflegeelternschule und aller Referenten



**Prof. August Huber**

1. Vorsitzender



**Claudia Kobus**

Geschäftsführerin

**Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.  
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte**

## Inhaltsverzeichnis

- 2 **Editorial**
- 5 **Die Pflegeelternschule**
- 6 ■ Mitgliedschaft und Spenden
- 8 **Basisprogramm**
  - „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr“
  - „Halt geben durch Führung im Alltag“
- 9 ■ „Das Leben wagen lernen“
  - „Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind?“
  - „Kraftquelle für eine gute Pädagogik“
- 10 **Beratungs- und Unterstützungsprogramm für den aktuellen Erziehungsalltag**
- 11 **Bildungsangebot – Jahresprogramm 2011**
- 12 ■ Anmeldebedingungen
- 13 ■ Offene Pädagogische Sprechstunde (Kleinkinder)
  - Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungsneurologischer und psychosozialer Sicht
- 14 ■ Traumatisierung und die Kraft der Seele
- 15 ■ Bereitschaftspflege – Zeit der Heimatsuche
- 16 ■ Basisprogramm-Modul 1
  - Pflegekinder und das Sorgerecht
- 17 ■ Offene Pädagogische Sprechstunde (Schulkinder)
  - „Es ist anders, aber wieder gut!“
- 18 ■ „An der Schule kommt keiner vorbei!“
  - Bildungsangebot für Fachkräfte: Schule – mit Pflegekindern ein alltäglicher Balanceakt
- 19 ■ Die Lebensgeschichte unserer Kinder – Ein offener Gesprächsabend
  - Basisprogramm-Modul 2
- 20 ■ Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungsneurologischer und psychosozialer Sicht
  - Umgangsrecht – Umgangsgestaltung als pädagogische Aufgabe
- 21 ■ 14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
  - Erlebnispädagogik: Eltern-Kind-Wochenende Floßbau
- 22 ■ Basisprogramm-Modul 3
- 23 ■ Biografiearbeit – Chancen und Nutzen
- 24 ■ Offene Pädagogische Sprechstunde (Jugendalter/Pubertät)
  - Erlebnispädagogik: Familienbande
- 25 ■ Erlebnispädagogik: Robin Hood in den Wäldern
- 26 ■ Bereitschaftspflege – Zeit der Heimatsuche
- 27 ■ „An der Schule kommt keiner vorbei!“
  - Schule: (K)ein Problemfeld für Pflegekinder?
- 28 ■ Innehalten, um Halt zu geben (Orientierungstage)
- 29 ■ Pflegekinder wollen Bindung – Pflegekinder brauchen Therapie!?
- Offene Pädagogische Sprechstunde (beginnendes Erwachsensein)
- 30 ■ Fetales Alkoholsyndrom
  - „18 Jahre alt – jetzt kann ich machen, was ich will!“
- 31 **Beratung – Begleitung – Beistände**
- 33 **Referenten im Jahresprogramm der Pflegeelternschule**

## Die Pflegeelternschule

Die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. besteht als Verein seit 1993 und wird vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert. Seit 2010 lautet der vollständige Name Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. - Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte. Die Pflegeelternschule ist freier Träger der Jugendhilfe und als gemeinnützig und wohlwärtig anerkannt. Sie ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) und wird vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Landesjugendamt (KVJS) unterstützt.

### **Mit den Augen der Kinder sehen – für das Wohl der Kinder stehen**

Eine langfristige soziale Beheimatung in Familien bzw. Lebensgemeinschaften hilft Kindern das Vertrauen in die Welt und die Menschen zu gewinnen. Getragen von dieser Erkenntnis ist es ein Grundanliegen der Pflegeelternschule, Pflege- und Adoptivfamilien als geschützte Entwicklungsräume und Orte der Beheimatung für aus einer Familie herausgenommene Kinder zu unterstützen.

### **In den Mittelpunkt ihres Engagements stellt die Pflegeelternschule das Kindeswohl.**

#### **Ziele unserer Arbeit:**

- Entwicklung und Erhaltung einer kooperativen Zusammenarbeit von Pflege-/ Adoptiveltern mit Fachkräften der Jugendämter und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer pädagogischen Partnerschaft;
- Vermittlung vielfältiger Fachkompetenz für Pflege-/ Adoptiveltern und Fachkräfte in den Bereichen
  - Entwicklungspsychologie und allgemeine Psychologie,
  - Pädagogik und Pflegekinderpädagogik,
  - Allgemeines Recht, Verwaltungsrecht und Jugendhilferecht,
  - Medizinische und therapeutische Behandlungsmöglichkeiten.
- Stärkung des Selbstbewusstseins von Pflege-/Adoptivfamilien;
- Beratung und Begleitung von Pflege-/Adoptivfamilien im Erziehungsalltag und in Konfliktsituationen;
- Ausbildung von Beiständen nach § 13 Abs. 4 SGB X;
- Fachliche und politische Interessensvertretung von Pflege- und Adoptivkindern und ihren Familien;
- Angebot von Foren für den wechselseitigen Austausch und Hilfe;
- Anregung zur Bildung von Selbsthilfegruppen.

## Mitgliedschaft und Spenden

**Unterstützen und stärken Sie die Pflegeelternschule durch Ihre Mitgliedschaft und/oder Spenden.**

### Mitgliedschaft

Mitgliedsbeiträge werden zur Finanzierung der größtenteils ehrenamtlich geleisteten Vereinsarbeit auf allen Ebenen verwendet. Mitglieder können werden: Einzelpersonen, Ehepaare/Lebensgemeinschaften und juristische Personen.<sup>1</sup>

### Spenden

Die Pflegeelternschule ist freier Träger der Jugendhilfe und als gemeinnützig und wohltätig anerkannt. Neben der Mitgliedschaft können Sie die Arbeit der Pflegeelternschule auch durch Spenden fördern. Ab einem Spendenbetrag von 30,00 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie im Rahmen Ihrer Steuererklärung verwenden können.

Wenn Sie die Arbeit der Pflegeelternschule unterstützen wollen, füllen Sie bitte den folgenden Mitgliedsantrag bzw. die Spendenerklärung vollständig aus und unterschreiben Sie persönlich. Schicken Sie das Formular auf dem Postweg oder per Fax an die angegebene Anschrift bzw. Faxnummer unserer Geschäftsstelle.

### Herzlichen Dank!

---

<sup>1</sup> Auszug aus der Satzung der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.:

- § 4.1 Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Ziele des Vereins unterstützt.
- § 4.2 Der Mitgliedsantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten:
  - 1. von Einzelpersonen
  - 2. von Vereinen zusammen mit der Satzung.
- § 4.3 Die Mitgliedschaft wird vom Vorstand schriftlich bestätigt.
- § 4.4 Ist der Vorstand im Zweifel bezüglich der Aufnahme eines neuen Mitgliedes, so legt er den Aufnahmeantrag der folgenden Mitgliederversammlung vor. Diese entscheidet zu Beginn der Sitzung mit einfacher Mehrheit.
- § 5.1 Die Kündigung bzw. der Austritt aus dem Verein erfolgt durch eine schriftliche Mitteilung an den Vorstand mit einer Frist von 4 Wochen zum Jahresende.

## An die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.

per Fax: + 49 (0) 711 / 2 84 55 57

per Post: Böblinger Straße 156  
70199 Stuttgart

(Bitte ausfüllen und Zutreffendes ankreuzen)

**Antrag auf Mitgliedschaft:** Hiermit beantrage/n ich/wir die Mitgliedschaft in der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. nach § 4 der Satzung

Mitgliedschaft als Einzelperson 24,00 € Jahresbeitrag

Mitgliedschaft als Ehepaar/Lebensgemeinschaft 30,00 € Jahresbeitrag

Mitgliedschaft als Verein 40,00 € Jahresbeitrag

Die Aufnahmegebühr beträgt 10,50 € einmalig

**Spendenerklärung:** Zur Förderung der Arbeit der Pflegeelternschule ermächtige ich Sie hiermit widerruflich, eine Spende / Spenden wie folgt einzuziehen:

einmalig Betrag: \_\_\_\_\_ €

jährlich zum \_\_\_\_\_ . \_\_\_\_\_ Betrag: \_\_\_\_\_ €  
Tag Monat

monatlich Betrag: \_\_\_\_\_ €

\_\_\_\_\_  
Name(n)

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer / Postfach

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl und Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Mit der Abbuchung der oben genannten Beträge bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Name des Kontoinhabers, wenn abweichend von oben

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Basisprogramm

### Für eine gelingende Erziehung – Grundwissen zum Verstehen

Wir, das Team der Pflegeelternschule, halten es grundsätzlich für erforderlich, dass sich Pflege- und Adoptiveltern mit der Lebenssituation der oft schwerstbelasteten und in ihrem Bindungsvermögen tief gestörten Kinder beschäftigen. So gelingt es besser, die daraus folgenden, oft widersprüchlichen Verhaltensweisen im Alltagsgeschehen zu verstehen und angemessen damit umgehen zu können.

Für unsere Kinder ist es in der Regel so, dass sie über einen Sicherheit gebenden Alltagsrhythmus allmählich in die positive Bindung, die Liebe, wachsen. Dieser Weg bedeutet für die Kinder wie für die Pflege- und Adoptiveltern eine große Herausforderung. Wie trotz konsequenter Führung mehr und mehr eine Eltern-Kind-Bindung entstehen kann, liegt nicht allein in der Methode begründet, sondern mehr in der verstehenden, geduldigen dauerhaften Zuneigung der Pflege- und Adoptiveltern.

Die Pflegeelternschule hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Pflege- und Adoptiveltern auf diesem pädagogischen Weg anzuregen, zu begleiten, Mut machend zu unterstützen und eine altersgemäße und der Entwicklungssituation des Kindes gemäße Orientierung zu geben.

Nicht zuletzt möchte die Pflegeelternschule auch die Menschen dazu begeistern, die Kinder in ein freudvolleres Leben zu führen.

Diesem Anliegen dienen die Themenbereiche des Basisprogramms (⇒ Module ❶ bis ❸):

#### „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr“

⇒ ❶ Stuttgart, 26.03.2011 \*

Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens existentielle Nöte erfahren haben, mussten lernen, um ihr Überleben zu kämpfen. Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang, die Kinder aus der Widerspruchssituation von „Sehnsucht nach Geborgenheit und gleichzeitiger Ablehnung der von den Pflegeeltern angebotenen Liebe“ herauszuführen in die Möglichkeit, Geborgenheit annehmen zu können. Dazu sind Verstehen, Geduld, aber auch konsequente Führung und Schutz der Kinder notwendig. Anhand alltäglicher Konfliktsituationen werden Lösungswege gesucht und aufgezeigt.

#### „Halt geben durch Führung im Alltag“

⇒ ❶ Stuttgart, 26.03.2011 \*

Der Alltag mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Anforderungsbereichen erfordert klare und nicht hinterfragbare Regelungen. Für haltlose und ungehaltene Kinder bedeutet dies eine ganz und gar ungewohnte Erfahrung. Sie brauchen Hilfe vor allem in den Übergangssituationen des Alltags. Mit Hilfe kreativer Rituale kann den Kindern die Annahme des Tagesrhythmus erleichtert werden. Im Erfahrungsaustausch über das tägliche Ausprobieren von hilfreichen Übergangsritualen können die Pflege- und Adoptiveltern manch neue Anregung erhalten.

**„Das Leben wagen lernen“**

⇒ ② Stuttgart, 07.05.2011 \*

Unsere Kinder brauchen nicht nur Sicherheit im Lebensalltag durch die zuverlässige Fürsorge der Pflegeeltern und Adoptiveltern, um im Leben bestehen zu können. Es braucht auch den Mut, Neues im Leben zu wagen, das Leben als Herausforderung betrachten zu lernen. Unsere Kinder sind jedoch in der Angst vor dem Leben aufgewachsen und haben es als bedrohlich erfahren. Von daher ist es notwendig, das Leben auch als etwas Schönes und Freudvolles erleben zu lernen. Nur dann kann der Mut zum Lebenswagnis gestärkt werden. Erlebnisse in der Natur bieten dazu vielfältige Wege. Die Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur lässt ursprüngliche Lebensfreude erfahren. Erlebnispädagogische Aktivitäten stellen damit einen notwendigen Zugang zu einer positiven Teilhabe am Leben dar.

**„Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind?“** ⇒ ③ Stuttgart, 02. - 03.07.2011 \*

Kinder, die aus einer existentiellen Gefährdungssituation in der Herkunftsfamilie kommen, benötigen als Allerwichtigstes zunächst Halt und Schutz, damit sie die nötige Geborgenheit erfahren können. Dies muss gewährleistet sein, wenn Kontakte mit der Herkunftsfamilie durchgeführt werden. Die Gestaltung des Umgangs muss dem Kind, der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie entsprechen. Ausgangspunkt ist jedoch immer das Kind in seiner momentanen Bedürfnissituation. Anhand von Beispielen bezogen auf die verschiedenen Altersphasen und den Vorerfahrungen der Kinder werden Kontaktgestaltungswege erarbeitet. Kontakte mit der Herkunftsfamilie werden primär aus der Sicht der erzieherischen Aufgabe gestaltet und bewertet. Anhand vielfältiger Beispielfälle wird eine klare und eindeutige Grundorientierung des pädagogischen Handelns aufgezeigt.

**„Kraftquelle für eine gute Pädagogik“**

⇒ ③ Stuttgart, 02. - 03.07.2011 \*

Eine gute Erziehung kann nur gelingen, wenn die Eltern dafür Sorge tragen, dass ihnen die Kraft und die Freude in dieser nicht leichten Tätigkeit erhalten bleiben. Sehr schnell kann sich auch Resignation und Hoffnungslosigkeit breit machen, wenn ein Konflikt den anderen ablöst und die Belastungen wachsen. Es gilt daher zu lernen, einmal für sich selbst Sorge zu tragen, die Paar- und Elternbeziehung zu pflegen und auch berechtigt Entlastung und Erholung einzuplanen. Austauschkreise zum Mut machen und zur Selbstorganisation im Verein geben Chancen im politischen Mitwirken bei der Verbesserung der Zukunftschancen von Pflegekindern. Hierbei können Pflegeeltern sehr viel voneinander lernen und darüber hinaus haben sie Anspruch auf fachliche Beratung und Unterstützung.

\* Termine und Veranstaltungsorte zu den drei Modulen des Basisprogramms finden Sie auch noch einmal in der chronologischen Übersicht des Jahresprogramms .

Kinderbetreuung wird bei allen drei Veranstaltungen angeboten.

## **Beratungs- und Unterstützungsprogramm für den aktuellen Erziehungsalltag**

Das Beratungs- und Unterstützungsprogramm soll der jeweiligen Einzelsituation im pädagogischen Alltag dienen.

Hierbei geht es um das Verstehen des Kindes in der ganz aktuellen Begegnung zweier Menschen und um das Erkunden, was das Kind braucht. Ebenso geht es auch darum, was Pflege- und Adoptiveltern brauchen, um angemessen auch in Widerspruchssituationen das Richtige für das Kind zu finden und zu tun. Oft ist es ein Ausprobieren, geleitet von der Feinfühligkeit der pädagogischen Persönlichkeit.

In den verschiedenen Altersstufen gilt es herauszufinden, wie das Kind in der Balance zwischen Über- und Unterforderung lernen kann. Bei jedem einzelnen Kind ist dies eine echte Herausforderung an die Lernfähigkeit des erziehenden Erwachsenen.

Die Pflegeelternschule bietet hierzu ein gestuftes Programm an. In vierteljährlichem Abstand bietet Prof. August Huber eine offene pädagogische Sprechstunde in der Gruppe an, jeweils freitagnachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr in Stuttgart. Zu Beginn jeder pädagogischen Sprechstunde gibt es eine kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern in der jeweiligen Altersstufe.

Auch eine kurzfristig angemeldete Teilnahme ist möglich.

### **Offene Pädagogische Sprechstunden ...**

- 11.02.2011\* ... Schwerpunkt auf Kleinkinder
- 08.04.2011\* ... Schwerpunkt auf Schulkinder
- 15.07.2011\* ... Schwerpunkt auf das Jugendalter
- 25.11.2011\* ... Schwerpunkt auf den Übergang in das Erwachsenenalter

In einem weiteren Schritt gibt es die Möglichkeit, Einzelberatung wahrzunehmen, bei Bedarf auch im häuslichen Milieu.

\* Termine und Veranstaltungsorte zu den vier Sprechstunden finden Sie auch noch einmal in der chronologischen Übersicht des Jahresprogramms.

Die pädagogischen Sprechstunden finden ohne Kinderbetreuung statt.

Ein Kostenbeitrag auf freiwilliger Basis ist hier wünschenswert.

## Bildungsangebot – Jahresprogramm 2011

### **Bei Pflege- und Adoptivkindern läuft in der Regel der Lebensalltag ganz anders ab als in der Normalität der Kindererziehung.**

- Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens nicht gehalten, nicht geliebt und versorgt wurden, werden ungehalten, sie werden zu heftigen Überlebenskämpfern oder ziehen sich mutlos zurück.
- Pflege- und Adoptiveltern stehen vor großen Erziehungsproblemen, wenn sie dem Kind begegnen, da es in der Widerspruchssituation zwischen Suche nach Geborgenheit und aggressiver Abwehr gefangen ist. Es will Bindung und lehnt sie zugleich ab.
- Pflegeeltern sollen zum Wohl des Kindes mit den Herkunftseltern zusammenarbeiten. Dies soll vor dem Hintergrund der Tatsache geschehen, dass das Kind in seiner Herkunftsfamilie gefährdet oder gar bedroht war und es vom Jugendamt herausgenommen werden musste.
- Pflegeeltern sollen dem Kind in der pädagogischen Beziehung eine sichere Lebensperspektive vermitteln. Dies soll geschehen vor dem Hintergrund, dass die Gesetzeslage letztlich keine rechtliche Sicherheit zulässt und somit das Kind in seiner Zugehörigkeit zur Pflegefamilie immer wieder verunsichert werden kann.

### **Die Pflegeelternschule möchte vermitteln,**

- **wie die Kinder trotz aller Schwierigkeiten Geborgenheit und Lebensfreude gewinnen können;**
- **wie trotz dieser sehr erschwerten Bedingungen Pflege- und Adoptiveltern ihre Kinder verstehen und lieben können, wie sie geduldig bleiben und ihre Kraftquellen finden können, um den Kindern dauerhaft die Treue zu halten;**
- **wie die Pflegeeltern die Herkunftseltern würdigen können und wie – ausgehend vom Schutzbedürfnis des Kindes – es gelingen kann, den Umgangskontakt auf möglichst konfliktfreie Weise zu gestalten;**
- **welche Verhandlungs- und Rechtswege begangen werden können, um dem Kind langfristig Beheimatung zu sichern.**

Das Bildungsangebot-Jahresprogramm 2011 für Pflege-/Adoptiveltern und Fachkräfte orientiert sich an den besonderen Herausforderungen in der Erziehung von entwicklungs- und bindungsgestörten Kindern. Es umfasst alltagspädagogische Themen und Angebote mit speziellen Inhalten wie z.B. zum Umgangsrecht und zur Gestaltung von Umgangskontakten, zu Entwicklungsstörungen alkoholgeschädigter Kinder, zur Traumatisierung von Kindern, zum Sorgerecht bei Pflegekindern u.v.m.

## Anmeldebedingungen

### Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

Anmeldungen zu einer Veranstaltung aus diesem Jahresprogramm sind grundsätzlich nur über die Geschäftsstelle der Pflegeelternschule möglich.

Ganz einfach geht die **Anmeldung über unsere Internet-Seite:**

**[www.pflegeelternz4.de](http://www.pflegeelternz4.de)**

**[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)**

Sie erhalten dann unmittelbar eine Eingangsbestätigung per E-Mail. Sie können das Anmeldeformular aber auch ausdrucken und per Fax senden oder sich telefonisch anmelden. Sofern noch Plätze für das gewünschte Seminar frei sind, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung. Sollte das Seminar ausgebucht sein, setzen wir uns ebenfalls mit Ihnen in Verbindung.

### Anmeldeschluss: 14 Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin

#### Kosten:

Die Kosten für die Teilnahme betragen für

- Tagesseminare ..... 40,00 € \*<sup>1</sup>
- Kinderbetreuung je Kind..... 5,00 € \*<sup>2</sup>

#### \*<sup>1</sup> Mitglieder der Pflegeelternschule zahlen nur 50% der Seminarkosten.

(Bitte Mitgliedsnummer bei der Anmeldung angeben!)

**Sie können sich auch noch bei Anmeldung zum Seminar für eine Mitgliedschaft entscheiden und zahlen dann auch nur die Hälfte der Seminarkosten.**

\*<sup>2</sup> Ob eine **Kinderbetreuung** angeboten wird, ist bei den Seminaren jeweils angegeben.

Nicht enthalten in den Teilnahmekosten sind die Kosten für die eigene **Verpflegung**.

**Kostenlose Seminare** bzw. Seminare, die z.B. über das Programm „STÄRKE“ finanziert werden, sind in den Seminarbeschreibungen entsprechend gekennzeichnet.

**Zuschüsse** werden ggf. von Ihren lokalen Jugendämtern gewährt. Bitte wenden Sie sich hierfür vor dem Seminar an Ihr Jugendamt. Entsprechende Vordrucke sind über unsere Geschäftsstelle erhältlich.

**Absage nach Anmeldung:** Ihre Anmeldung ist verbindlich. Eine Absage bis 5 Tage vor dem Seminar bleibt kostenfrei, danach sind bei Absage 10,00 € pro angemeldete Person zu zahlen.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden.

## Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf Kleinkinder \*<sup>1</sup>

Termin:	Freitag, 11.02.2011
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

### Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes.

Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf Kleinkinder.

Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: Freiwilliger Beitrag

## Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungsneurologischer und psychosozialer Sicht

Termin:	Samstag, 19.02.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Lörrach
Referent:	Dr. Henrike Härter

Für eine gute Entwicklung von Pflegekindern ist die gelingende Bindung an ihre Bezugspersonen entscheidend. Dazu benötigen Pflegeeltern Wissen über die vielfältigen Entwicklungsstörungen, die Pflegekinder durch Einflüsse in der Schwangerschaft und auch in ihrem weiteren Leben mitbringen. Oft sind diese Störungen nur schwer erkennbar z.B. das fetale Alkoholsyndrom, Traumata, Bindungsstörungen usw.

Für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen ist das Wissen um die charakteristischen Auswirkungen der Schädigungen von großer Bedeutung, um Vorwürfe zu vermeiden, Erwartungen realistisch formulieren zu können und leichter Wege für den häufig schwierigen Alltag zu finden.

Tageskasse vor Ort

\*<sup>1</sup>Siehe auch Seite 10

## Traumatisierung und die Kraft der Seele

Termin:	Samstag, 26.02.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Mannheim
Referent:	Ulrike Bauer

Warum gehen manche Pflegekinder so leicht durchs Leben, andere scheitern an allen "Ecken und Enden"? Warum bringen manche Pflegekinder die neue Familie unverzüglich an den Rand des Erträglichen, andere finden sich in der neuen Familiensituation so unbeschwert zurecht?

Pflegekinder haben unter traumatischen Erlebnissen gelitten, bevor sie an den sicheren Ort in einer Pflegefamilie gebracht wurden. Die Verarbeitungsweise der frühen Traumatisierungen ist sehr unterschiedlich, mitunter kommen Pflegekinder auch "ungeschoren" davon.

In dem Seminar werden wir den Prozess der traumatischen Erfahrungen genauer anschauen, Wege der Heilung in der Familie erarbeiten, sowie den Ansatz der Resilienz (was soviel bedeutet wie "seelische Widerstandskraft") kennenlernen.

Kooperationsveranstaltung mit dem Verein der Adoptiv- und Pflegefamilien OV Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis

## Buchtipp



Paula Zwernemann:  
„Praxisbuch Pflegekinderwesen –  
Wir gehen gemeinsam in die Zukunft“  
(2., aktualisierte Auflage 2009)

Das Praxisbuch richtet sich an Menschen, die bereit sind, ihre Familie für ein zunächst fremdes Kind zu öffnen und diesem in ihrer Familie eine Heimat zu geben. Es will Mut machen zur Aufnahme eines Pflegekindes ohne die Schwierigkeiten zu verschweigen. Es eignet sich deshalb für Vorbereitungskurse von angehenden Pflegeeltern und für Pflegeeltern, die bereits ein Kind aufgenommen haben. Es wendet sich auch an alle Fachkräfte in Behörden, Schulen und Beratungsstellen, die in ihrer beruflichen Praxis mit der Thematik konfrontiert sind.

Preis: 24,00 € \*

Verlag: PAN Pflege- und Adoptivfamilien  
NRW e.V. (Hrsg.)

ISBN: 978-3-00-026837-3

\* auch über die Pflegeelternschule zu beziehen (zzgl. 2,00 € Versandkosten)

## Bereitschaftspflege – Zeit der Heimatsuche

Termin:	Dienstag, 15.03.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber Paula Zwernemann Dr. Leni Schwarz Dr. Henrike Härter Ulrike Bauer

Bereitschaftspflege hat viele Facetten. Sie dient der schnellen Rettung im Notfall bei aktueller Kindes(wohl)gefährdung im Rahmen der Inobhutnahme. Sie schafft Zeit zur Abklärung und Diagnoseerstellung in Bezug auf die Krisensituation. Bereitschaftspflege dient der Entscheidungsfindung und der Perspektivenentwicklung für das Kind in Abwägung, ob die Hilfe auf neue Beheimatung oder auf Rückkehr in die Herkunftssituation zielen soll. Insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern spielt das kindliche Zeitempfinden eine große Rolle.

So kann die Übergangszeit in der Bereitschaftspflege zur Belastung von Kind und Pflegeeltern werden, denn Kinder wollen und müssen sich binden können. Eine sichere Bindung ist das Entscheidende im Leben „der aus dem Nest gefallenen“ Kinder. Erwachsene jedoch brauchen oft lange Zeit, bis sie ihre Belange geklärt haben, die Erziehungssituation in ihrer Familie nachhaltig verbessert haben, ein Gutachten erstellt ist und Gerichtsprozesse (auch über mehrere Instanzen hinweg) durchgefochten sind. Das dauert für die Kinder viel zu

lange. Kinder helfen sich oft selbst, indem sie sich einfach binden. Pflegeeltern können gar nicht anders als dem Bindungsbedürfnis positiv Antwort zu geben. Es wäre unmenschlich, dies nicht zu tun, auch wenn noch lange keine Erwachsenenentscheidung erfolgt ist. Dann ist aus der Chance (Bereitschafts-) Pflegefamilie eine Notsituation geworden mit der Gefahr der erneuten Kindeswohlgefährdung, wenn/ weil das Kind herausgenommen wird. An diesem Tag möchten wir mit Ihnen, unter anderen, folgende Fragen bewegen:

- Was ist die Aufgabe der Bereitschaftspflege?
- Welche rechtliche Position hat sie? Was sind gute Lösungen, was verhängnisvolle?
- Wie können die Gefahren gemindert werden?
- Wie können sich Bereitschaftspflegeeltern für das Kind einsetzen?

Kooperationsveranstaltung mit PFAD für Kinder,  
Landesverband Baden-Württemberg und KiAP  
Landesgruppe Baden-Württemberg

**Basisprogramm-Modul ①** (siehe S. 8)  
**Liebessehnsucht und aggressive Abwehr**  
 – Halt geben durch Führung im Alltag

Termin:	Samstag, 26.03.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

**Liebessehnsucht und aggressive Abwehr**

Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens existentielle Nöte erfahren haben, mussten lernen, um ihr Überleben zu kämpfen. Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang, die Kinder aus der Widerspruchssituation von „Sehnsucht nach Geborgenheit und gleichzeitiger Ablehnung der von den Pflegeeltern angebotenen Liebe“ herauszuführen in die Möglichkeit, Geborgenheit annehmen zu können. Dazu sind Verstehen, Geduld, aber auch konsequente Führung und Schutz der Kinder notwendig. Anhand alltäglicher Konfliktsituationen werden Lösungswege gesucht und aufgezeigt.

**Halt geben durch Führung im Alltag**

Der Alltag mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Anforderungsbereichen erfordert klare und nicht hinterfragbare Regelungen. Für haltlose und ungehaltene Kinder bedeutet dies eine ganz und gar ungewohnte Erfahrung. Sie brauchen Hilfe vor allem in den Übergangssituationen des Alltags. Mit Hilfe kreativer Rituale kann den Kindern die Annahme des Tagesrhythmus' erleichtert werden. Im Erfahrungsaustausch über das tägliche Ausprobieren von hilfreichen Übergangsritualen können die Pflege- und Adoptiveltern manch neue Anregung erhalten.

**Pflegekinder und das Sorgerecht**

Termin:	Samstag, 26.03.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Waldshut-Tiengen Ortsteil Oberalpfen
Referent:	Paula Zwernemann

Die rechtliche Ausgestaltung des Pflegeverhältnisses hat weitgehende Auswirkungen auf das tägliche Zusammenleben mit Ihrem Kind und auf die gesamte Familie. Nehmen Pflegeeltern ein Pflegekind in Vollzeitpflege auf, so sind sie befugt, nach § 1688 BGB in den Angelegenheiten des täglichen Lebens zu entscheiden. Was beinhalten diese Angelegenheiten des täglichen Lebens und wo sind die Grenzen? Was beinhaltet die Vollmacht für einzelne Angelegenheiten der elterlichen Sorge? Welche Möglichkeiten gibt das Antragsrecht der Pflegeeltern und der leiblichen Eltern auf Teile der elterlichen Sorge gemäß § 1630 Abs. 3 BGB? Der Gesetzgeber gibt der Einzelvormundschaft den Vorrang. Wann ist es sinnvoll, dass Pflegeeltern die Pflegschaft oder Vormundschaft beantragen? Besonders in Krisenzeiten ist es von großer Bedeutung, ob die Pflegeeltern das Sorgerecht oder Teile des Sorgerechts haben. Anhand der gesetzlichen Grundlagen und praktischen Beispiele werden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Nicht zuletzt wollen wir über die Persönlichkeitsrechte des Kindes nachdenken. Wir werden auch der Frage nachgehen, welche Auswirkungen die jetzt anstehende Reform des Vormundschaftswesens auf die Pflegekinderhilfe hat.

## Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf Schulkinder \*<sup>1</sup>

Termin:	Freitag, 08.04.2011
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

### Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes.

Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf Schulkinder.

Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: Freiwilliger Beitrag

## „Es ist anders, aber wieder gut!“

Termin:	Samstag, 09.04.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Dr. Leni Schwarz Georg Hug

Im Zusammenhang mit der Aufnahme von Pflegekindern oder im Verlauf der Begleitung von Pflegekindern müssen wir uns immer wieder von Menschen, von Vorstellungen, von Fähigkeiten etc. verabschieden. Das löst Trauer aus, Trauer in der Pflegefamilie und im Umfeld der Pflegefamilie.

Pflegekinder trauern um Eltern, die gestorben sind oder um Eltern, die nicht präsent, oder krank sind. Pflegekinder trauern um die Beziehung zu Geschwistern, die nicht bei ihnen leben, die nicht mit ihnen aufwachsen können.

Pflegeeltern, die Kinder wieder abgeben müssen, trauern oder Pflegeeltern sind traurig, dass ihren Pflegekindern verschiedene Möglichkeiten verwehrt sind, dass sie schwere Hypotheken mit ins Leben bringen.

Trauer – was ist das, wie zeigt sie sich und wie können wir gut damit umgehen?

Wie können wir Abschiede gut gestalten?

\*<sup>1</sup>Siehe auch Seite 10

## „An der Schule kommt keiner vorbei!“

Termin:	Samstag, 09.04.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Loßburg/Freudenstadt
Referent:	Ulrike Bauer

Warum tun sich die meisten Pflege- und Adoptivkinder in der Schule so schwer? Viele Kinder leiden noch unter den Folgen früher Bedrohungen und Verlassenheitserfahrungen. Angst und innere Unruhe lassen sie nicht zur Konzentration finden. Vielfach lösen innere Unsicherheit und Angst vor der Klassengemeinschaft Verhaltensmuster von Aggressivität, Rückzug und Flucht aus. Diese seelischen Belastungen und Störungen durch ihre Vergangenheit erschweren oft das Gelingen des schulischen Alltags.

Wir werden uns mit den Auswirkungen früher traumatischer Erfahrungen auf das Schul-Leben der Pflegekinder befassen und miteinander Wege erarbeiten, die Lehrern und Eltern helfen können, Pflegekinder durch das Dickicht von Seelenleben und Schulleben zu führen.

Kooperationsveranstaltung mit KiAP-Landkreis Freudenstadt und dem Jugendamt Freudenstadt

## Bildungsangebot für Fachkräfte: Schule – mit Pflegekindern ein alltäglicher Balanceakt

Pflegekinder bringen zumeist tiefgreifende Störungen mit ins Leben – und diese eigene Geschichte eines Kindes beeinflusst den Alltag in der Schule, lässt Lehrer zweifeln und verzweifeln, wirft sprichwörtlich auch so manches bestes pädagogisches Konzept über den Haufen.

Das „Schule-mobil“-Bildungsangebot der Pflegeelternschule richtet sich an Fachkräfte:

- Lehrer die Pflegekinder in ihrer Schule/Klasse begleiten;
- Kollegien, die einen Pädagogischen Tag als Fortbildung in das „Thema Pflegekinder“ investieren wollen;
- Jugendämter, die Lehrer „ihrer“ Pflegekinder zu einem angeleiteten Informationsgespräch und -austausch einladen wollen;
- Lehrer-Eltern-Gesprächskreise.

Wesentliches aus der Theorie soll vermittelt werden: Wer oder was sind Pflegekinder? Was sind das für Störungen? Und: Warum sind Lehrer (sicher nicht nur sie) die Leidtragenden?

Konflikte aus dem Klassenzimmer können angesprochen werden. Hierbei wird es darum gehen, aus der Perspektive eines Pflegekindes auf die Probleme zu schauen. Lösungsrezepte gibt es zwar nicht, dafür aber neue Wege des Verstehens und vielleicht sogar ein paar neue erleichternde Ansätze mit zurück in den Schulalltag.

**Interesse?  
Dann kontaktieren Sie uns!**

## Die Lebensgeschichte unserer Kinder – Ein offener Gesprächsabend

Termin:	Dienstag, 12.04.2011
Abendseminar:	20.00 – 22.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Öhringen
Referent:	Dr. Leni Schwarz

Wenn unsere Pflegekinder zu uns kommen, bringen sie meist eine Lebensgeschichte mit, in der eine Fülle problematischer Erfahrungen steckt. Auswirkungen dieser schwierigen Lebensumstände zeigen sich in unserem Alltag in einer Vielzahl kleiner Schwierigkeiten, aber auch zum Teil in heftigen Verhaltensauffälligkeiten.

Wie soll man mit dieser Vorgeschichte unserer Kinder umgehen? Wann und in welchem Alter brauchen unsere Kinder Informationen, wann muss man Still-schweigen bewahren? Wer kann uns in dieser Aufgabe unterstützen?

Kooperationsveranstaltung mit der Pflegeeltern-gruppe Hohenlohekreis

Anmeldung über die Pflegeelternschule –  
Abendkasse vor Ort

## Basisprogramm-Modul ② (siehe S. 8) „Das Leben wagen lernen“

Termin:	Samstag, 07.05.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Unsere Kinder brauchen nicht nur Sicherheit im Lebensalltag durch die zuverlässige Fürsorge der Pflegeeltern und Adoptiveltern, um im Leben bestehen zu können. Es braucht auch den Mut, Neues im Leben zu wagen, das Leben als Herausforderung betrachten zu lernen. Unsere Kinder sind jedoch in der Angst vor dem Leben aufgewachsen und haben es als bedrohlich erfahren. Von daher ist es notwendig, das Leben auch als etwas Schönes und Freudvolles erleben zu lernen. Nur dann kann der Mut zum Lebenswagnis gestärkt werden. Erlebnisse in der Natur bieten dazu vielfältige Wege. Die Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur lässt ursprüngliche Lebensfreude erfahren. Erlebnispädagogische Aktivitäten stellen damit einen notwendigen Zugang zu einer positiven Teilhabe am Leben dar.

### Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungsneurologischer und psychosozialer Sicht

Termin:	Samstag, 07.05.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Rastatt
Referent:	Dr. Henrike Härter

Für die Prognose von Pflege- und Adoptivkindern ist die gelingende Bindung an ihre Bezugspersonen entscheidend. Dazu benötigen Pflege- und Adoptiveltern Wissen über die vielfältigen Entwicklungsstörungen, die Pflege- und Adoptivkinder durch Einflüsse in der Schwangerschaft und auch in ihrem weiteren Leben mitbringen. Oft sind diese Störungen für Laien und auch Fachleute nicht oder nur schwer zu erkennen, z.B. das Fetale Alkoholsyndrom, Traumata, Bindungsstörungen usw.. Alkohol in der Schwangerschaft hat eine lebenslange Schädigung der Betroffenen, vor allem eine Schädigung des Gehirns zur Folge. Neben geistigen Beeinträchtigungen unterschiedlichster Ausprägungen finden sich Auffälligkeiten im Verhalten, die sich, im Neugeborenenalter beginnend, durch die Kinder- und Jugendzeit bis ins Erwachsenenalter ziehen.

Für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen ist das Wissen um die charakteristischen Auswirkungen der Schädigungen von großer Bedeutung, um falsche Vorwürfe zu vermeiden, Erwartungen realistisch formulieren zu können und leichter Wege für den häufig schwierigen Alltag zu finden.

Kooperationsveranstaltung mit der Initiativgruppe der Pflege- und Adoptivfamilien der Städte Baden-Baden, Rastatt und des Landkreises Rastatt

### Umgangsrecht – Umgangsgestaltung als pädagogische Aufgabe

Termin:	Samstag, 14.05.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber Dr. Leni Schwarz

Der Umgang ist laut Gesetz dem Kindeswohl untergeordnet und muss daher aus pädagogischer Sicht bewertet und gestaltet werden. Kinder mit schlimmer Vorerfahrung in ihrer Herkunftsfamilie haben vorrangig das Recht auf Schutz. Daher bedürfen Umgangskontakte klarer Planung und Regieführung, damit die Kinder Besuche angstfrei erleben und positive Erfahrungen mit ihren Eltern machen können. Bis dahin ist es jedoch i.d.R. ein notwendigerweise langer, fachlich gut begleiteter Weg. Denn der Beginn des Pflegeverhältnisses ist mit einer Katastrophensituation des Kindes in der Herkunftsfamilie verbunden, was das Kind tief belastet, aber auch die Herkunftsfamilie – und damit auch die Pflegefamilie. Das bedeutet eine mehr oder minder stark belastete Ausgangssituation für Besuchskontakte. Eine tragbare Lösung kann gefunden werden, wenn das Kind geschützt und gehalten ist, die Pflegefamilie die Begegnungssituation tragen und gestalten kann und letztlich die Herkunftseltern einen für sie anerkannten Platz finden können. Damit dies gelingen kann, braucht es regelmäßige fachliche Begleitung, Vorbereitung und Nachbereitung. Dann erst können, so wie der § 37 SGB VIII es vorsieht, „Eltern und Pflegeeltern zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten“.

## 14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

„Kinder, Jugend, Zukunft: Perspektiven entwickeln – Potenziale fördern!“

Europas größter „Kinder- und Jugendhilfepfelfel“ 2011 zu Gast in Stuttgart!

Vom **7. bis 9. Juni 2011** findet in Stuttgart der 14. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (14. DJHT) statt. Auf Europas größtem Fachkongress mit Fachmesse präsentiert sich unter dem Motto „Kinder. Jugend. Zukunft: Perspektiven entwickeln – Potenziale fördern!“ die Kinder- und Jugendhilfe aus ganz Deutschland.

Alle Interessierten können sich im Juni 2011 auf der Landesmesse Stuttgart und im ICS über Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. Kindertagesbetreuung, Ausbildung in sozialen Berufen, Erziehungsberatung oder internationale Austauschprogramme, informieren.

Der Besuch der Deutschen Kinder- und Jugendhilfetage ist kostenlos.

Die Pflegeelternschule – Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien wird mit einem eigenen Stand auf dem 14. DJHT vertreten sein.

**Mehr Informationen auch im Internet unter**

**[www.djht.de](http://www.djht.de)**

## Erlebnispädagogik: Eltern-Kind-Wochenende Floßbau

Termin: 24. – 26.06.2011

Für Eltern und Kinder ab 10 Jahre

Veranstaltungsort: Monbachtal bei  
Bad Liebenzell

Veranstalter: AVENTERRA e.V.

Am ersten Sommerwochenende treffen wir uns zum Floßbau im Monbachtal. Auf einer schönen Lichtung, mitten in urwüchsiger Natur, zelten wir und erleben viele Abenteuer!

Mittelpunkt unserer Aktivitäten wird dabei der Bau eines Floßes sein. Die Tatkraft aller kleinen und großen Helfer ist dabei entscheidend: Ob beim Finden, Tragen, Zusägen oder Binden der Stämme – jede helfende Hand ist wichtig und unser großes Ziel, ein fahrbares Floß, ist nur gemeinsam zu bewältigen.

Wie Flößer schon vor hunderten von Jahren lassen wir unser Floß am Sonntag feierlich zur Jungfernfahrt auf der Nagold zu Wasser.

Rund um unser Bauprojekt lernen wir die Natur, uns selbst und die ganze Gruppe besser kennen. Wir entzünden ein Feuer ohne moderne Hilfsmittel, kochen und grillen darüber und begeben uns des Abends auf Nachtwanderung.

Preis: 99,- € / Kind  
40,- € / Erwachsener

Unterkunft: Zelte; eigene Anreise

Weitere Informationen und Anmeldung über den Veranstalter: **[www.aventerra.de](http://www.aventerra.de)**

## **Basisprogramm-Modul ③ Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind? Kraftquelle f. eine gute Pädagogik**

Termin:	02. – 03.07.2011
Wochenendseminar mit Kinderbetreuung (siehe S. 8)	
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

### **Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind?**

Kinder, die aus einer existentiellen Gefährdungssituation in der Herkunftsfamilie kommen, benötigen als Allerwichtigstes zunächst Halt und Schutz, damit sie die nötige Geborgenheit erfahren können. Dies muss gewährleistet sein, wenn Kontakte mit der Herkunftsfamilie durchgeführt werden. Die Gestaltung des Umgangs muss dem Kind, der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie entsprechen. Ausgangspunkt ist jedoch immer das Kind in seiner momentanen Bedürfnissituation. Anhand von Beispielen bezogen auf die verschiedenen Altersphasen und den Vorerfahrungen der Kinder werden Kontaktgestaltungswege erarbeitet. Kontakte mit der Herkunftsfamilie werden primär aus der Sicht der erzieherischen Aufgabe gestaltet und bewertet. Anhand vielfältiger Beispielfälle wird eine klare und eindeutige Grundorientierung des pädagogischen Handelns aufgezeigt.

### **Kraftquelle für eine gute Pädagogik**

Eine gute Erziehung kann nur gelingen, wenn die Eltern dafür Sorge tragen, dass ihnen die Kraft und die Freude in dieser nicht leichten Tätigkeit erhalten bleiben.

Sehr schnell kann sich auch Resignation und Hoffnungslosigkeit breit machen, wenn ein Konflikt den anderen ablöst und die Belastungen wachsen. Es gilt daher zu lernen, einmal für sich selbst Sorge zu tragen, die Paar- und Elternbeziehung zu pflegen und auch berechtigt Entlastung und Erholung einzuplanen. Austauschkreise zum Mutmachen und zur Selbstorganisation im Verein geben Chancen im politischen Mitwirken bei der Verbesserung der Zukunftschancen von Pflegekindern. Hierbei können Pflegeeltern sehr viel voneinander lernen und darüber hinaus haben sie Anspruch auf fachliche Beratung und Unterstützung.

### **Unterstützung und Hilfe für Pflege- und Adoptivfamilien**

- Konflikt- und Krisenbewältigung
- Prävention und Begleitung
- Persönliche Beratung
- Bildungsangebot
- Ausbildung zum Beistand

### **Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!**

Pflegeelternschule  
Baden-Württemberg e.V.

Telefon: 0711 / 6 64 57 93

E-Mail: [info@pflegeelternschule-bawue.de](mailto:info@pflegeelternschule-bawue.de)

Beistände-Koordination  
Elfi Hartung

Telefon: 0 76 61 / 98 04 90

E-Mail: [elfi.hartung@gmx.de](mailto:elfi.hartung@gmx.de)

[www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de)  
[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

## Biografiearbeit – Chancen und Nutzen

Termin:	Samstag, 09.07.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Waldshut-Tiengen Ortsteil Oberalpfen
Referent:	Paula Zwernemann

Seine eigene Lebensgeschichte zu kennen und zu begreifen ist für einen Menschen von entscheidender Bedeutung. Dies gilt besonders für Pflege- und Adoptivkinder. Leibliche Kinder können auf spontane Fragen realitätsgetreue Antworten bekommen. Bei Pflege- und Adoptivkindern kann dies wesentlich komplizierter sein.

Wir halten es für grundsätzlich wichtig, dass Pflege- und Adoptivfamilien mit ihrem Kind gemeinsam seine Lebensgeschichte anschauen können. Eine Verlagerung nach außen, indem bspw. die Kinder in eine Gruppenarbeit geschickt werden, ohne dass die Pflege- und Adoptiveltern einbezogen werden und ohne eine nachgehende therapeutische Begleitung, halten wir für gefährlich.

Jedes Kind hat andere Bedürfnisse und andere Verarbeitungsmöglichkeiten, deshalb bieten wir Ihnen Hilfen an, die Sie befähigen sich gemeinsam mit Ihrem Kind auf den Weg zu machen.

Wir wollen den Fragen nachgehen, welche Informationen Pflege- und Adoptiveltern brauchen, um dem Kind realitätsgetreue Antworten geben zu können. Wie komme ich zu den für das Kind wichtigen Lebensdaten, Dokumenten, wichtigen Stationen in

der Lebensgeschichte? Die Frage: „Warum wurde ich weggegeben?“ ist eine zentrale Frage, die oft aufgrund eines falsch verstandenen Datenschutzes nicht realitätsgetreu beantwortet werden kann. Was können Pflegeeltern tun, um dem Kind zu helfen, seine Lebensgeschichte zu verstehen? Was ist Aufgabe des Jugendamtes, um die Geschichte des Kindes wirklichkeitsgetreu wiederzugeben? Wie gehe ich damit um, wenn das Kind misshandelt, sexuell missbraucht oder schwer vernachlässigt wurde? Wie kann ich einen Weg finden, die Realität anzuerkennen, ohne abzuwerten?

Wir wollen Antworten auf Ihre Fragen finden.

---

### Seminare der Pflegeelternschule mit Kinderbetreuung



**Die qualifizierte Kinderbetreuung  
der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. wird gefördert von  
der Aktion Mensch.**

Weitere Informationen über die  
Förderorganisation unter

**[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)**

---

### Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf Jugendal- ter/Pubertät\*\*1

Termin:	Freitag, 15.07.2011
1/2-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

#### Fragen und Antworten auf aktuelle Er- ziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes.

Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf das Jugendalter.

Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: Freiwilliger Beitrag

\*\*1Siehe auch Seite 10

### Erlebnispädagogik: Familienbande

Termin:	02. – 04.09.2011
Für Eltern und Kinder ab 6 Jahre	
Veranstaltungsort:	Bondorf im Schwarzwald
Veranstalter:	AVENTERRA e.V.

Ein Wochenende ganz in der Natur und mit der Familie – abgelegen von der Zivilisation möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, mit Ihren Kindern ein tolles Abenteuer zu erleben!

Nahe der Wutachschlucht, im Herzen des Schwarzwaldes, schlagen wir in herrlicher Natur unsere Zelte auf: Hier lernen wir ein Feuer ohne Streichhölzer zu entzünden, über diesem zu kochen und zu backen. Ebenso üben wir uns in der Orientierung mit Karte und Kompass und dem Errichten eines Biwaks, einer Unterkunft nur aus Naturmaterialien. In der Dunkelheit begehen wir uns auf eine Nachtwanderung und lernen viele neue Sternbilder kennen.

Abends am Lagerfeuer gibt es dann interessante Geschichten – am liebsten die aus der Kindheit der Eltern! Auch für Kreativität und Spiele wird genug Raum bleiben. Ein Wochenende der besonderen Art also, entspannt und doch intensive Familienzeit.

Preis: 99,- € / Kind  
40,- € / Erwachsener

Unterkunft: Zelte; eigene Anreise

Weitere Informationen und Anmeldung über den Veranstalter: [www.aventerra.de](http://www.aventerra.de)

## Erlebnispädagogik: Robin Hood in den Wäldern

Termin: 04. – 10.09.2011

Für Kinder von 9 bis 12 Jahre

Veranstaltungsort: Bondorf  
im Schwarzwald

Veranstalter: AVENTERRA e.V.

Er ist der König der Diebe und getreu seinem Motto nimmt er von den Reichen und gibt den Armen: Robin Hood. Mit seinen Räubergefährten taucht er überall dort auf, wo Unrecht geschieht. Er hat sich mit seinen wilden Gesellen in das Steinatal, ins Herz des Südschwarzwaldes, zurückgezogen. Wir hausen auf einer Lichtung in unseren Zelten. Bei Tag und Nacht gehen wir in den Wald, der von Bächen und Schluchten durchzogen ist, auf Erkundungstour. Den grünen Wams, den Hut mit der Fasanenfeder und unseren Lederbeutel, den wir stets am Gürtel tragen, stellen wir uns selber her. Das gilt natürlich auch für Pfeil und Bogen, die wir beim Wettschießen und auf der Jagd immer bei uns tragen. Abends lassen wir uns in gemütlicher Runde um das Lagerfeuer nieder, hören die Geschichte Robin Hoods und singen gemeinsam. Bei Regen suchen wir in unserer Hütte Zuflucht. Übrigens: Robin Hood hat Frauen als gleichberechtigte Kampfgefährten anerkannt. Auch in dieser Hinsicht war er seiner Zeit weit voraus.

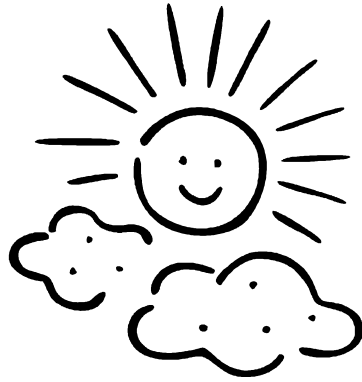
Preis: 225,- € / Kind

Unterkunft: Zelte; eigene Anreise

Weitere Informationen und Anmeldung über den Veranstalter: [www.aventerra.de](http://www.aventerra.de)

# Sonntag

25. September 2011



## Jahresfest der Pflegeeltern- schule

**Aktuelle Informationen hierzu:**

[www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de)

[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

## Bereitschaftspflege – Zeit der Heimatsuche

Termin:	Samstag, 08.10.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber Paula Zwernemann Dr. Leni Schwarz Dr. Henrike Härter Ulrike Bauer

Bereitschaftspflege hat viele Facetten. Sie dient der schnellen Rettung im Notfall bei aktueller Kindes(wohl)gefährdung im Rahmen der Inobhutnahme. Sie schafft Zeit zur Abklärung und Diagnoseerstellung in Bezug auf die Krisensituation. Sie dient der Entscheidungsfindung und der Perspektivenentwicklung für das Kind in Abwägung, ob die Hilfe auf neue Beheimatung oder auf Rückkehr in die Herkunftssituation zielen soll. Insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern spielt das kindliche Zeitempfinden eine große Rolle.

So kann die Übergangszeit in der Bereitschaftspflege zur Belastung von Kind und Pflegeeltern werden, denn Kinder wollen und müssen sich binden können. Eine sichere Bindung ist das Entscheidende im Leben „der aus dem Nest gefallenen“ Kinder. Erwachsene jedoch brauchen oft lange Zeit, bis sie ihre Belange geklärt haben, die Erziehungssituation in ihrer Familie nachhaltig verbessert haben, ein Gutachten erstellt ist und Gerichtsprozesse (auch über mehrere Instanzen hinweg) durchgeföhchten sind. Das dauert für die Kinder viel zu

lang. Kinder helfen sich oft selbst, indem sie sich einfach binden. Pflegeeltern können gar nicht anders als dem Bindungsbedürfnis positiv Antwort zu geben. Es wäre unmenschlich, dies nicht zu tun, auch wenn noch lange keine Erwachsenenentscheidung erfolgt ist. Dann ist aus der Chance (Bereitschafts-) Pflegefamilie eine Notsituation geworden mit der Gefahr der erneuten Kindeswohlgefährdung, wenn/weil das Kind herausgenommen wird. An diesem Tag möchten wir mit Ihnen, unter anderen, folgende Fragen bewegen:

- Was ist die Aufgabe der Bereitschaftspflege?
- Welche rechtliche Position hat sie? Was sind gute Lösungen, was verhängnisvolle?
- Wie können die Gefahren gemindert werden?
- Wie können sich Bereitschaftspflegeeltern für das Kind einsetzen?

Kooperationsveranstaltung mit PFAD für Kinder, Landesverband Baden-Württemberg und KiAP Landesgruppe Baden-Württemberg

## „An der Schule kommt keiner vorbei!“

Termin:	Freitag, 21.10.2011
Abendseminar:	20.00 – 22.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Waiblingen
Referent:	Ulrike Bauer

Kein Kind, keine Familie kommt an der Schule vorbei. Sie ist die erste öffentliche Institution, die unsere Kinder oft bis zum Erwachsenwerden begleitet.

Schule – für Kinder oft ein wichtiges Traumziel im jungen Leben; für Pflegeeltern verbunden mit vielen Hoffnungen, wollen sie doch ihrem Pflegekind größtmögliche Normalität in einer ersten Peergruppe ermöglichen.

Die seelischen Belastungen und Störungen, mit denen die Pflegekinder fertig werden müssen, erschweren oft das Gelingen des schulischen Alltags. Wir werden uns mit den Auswirkungen früher traumatischer Erfahrungen auf das Schul-Leben der Pflegekinder befassen; und miteinander Wege erarbeiten, die durch das Dickicht von Seelenleben und Schulleben gleichermaßen führen können.

Preis:	Mitglieder	5,00 €
(Abendkasse vor Ort)	Nichtmitglieder	8,50 €

Anmeldung über Pflegeelternschule oder Familienbildungsstätte

Kooperationsveranstaltung mit PFAD Rems-Murr und Familienbildungsstätte Waiblingen

## Schule: (K)ein Problemfeld für Pflegekinder?

Termin:	Dienstag, 25.10.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Herrenberg-Gültstein
Referent:	Ulrike Bauer
Tagungsleitung	Rüdiger Arendt Prof. August Huber

**Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte der Sozialen Dienste der Jugendämter, Fachkräfte von Pflegeelternvereinen, Pflegeeltern**

Schule ist für Kinder die erste zukunftsentscheidende Ernstsituation. Warum tun sich die meisten Pflegekinder in der Schule so schwer?

Viele Kinder haben sich aufgrund der frühen existentiellen Noterfahrungen noch nicht tief genug in die Geborgenheit der neuen Familie eingebunden. Sie leiden noch unter den Folgen früher Bedrohung oder früher Vernachlässigung. Angst und innere Unruhe erschweren konzentriertes Arbeiten. Vor der Klassengemeinschaft fallen sie durch Verhaltensmuster von Aggressivität oder Rückzug und Flucht auf. Der Einstieg in die Schule bedeutet das Verlassen des schützenden und verständnisvollen Milieus der Familie. Er hat oft eine Aktivierung der unterschwellig vorhandenen Angst vor dem Neuen zur Folge, das unberechenbar ist. Wie soll man da lernen können und das möglichst noch mit Spaß?

Pflegekinder brauchen die richtige Schule, sie benötigen intensive Begleitung, regel-

mäßigen Kontakt der Pflegepersonen mit den Lehrer/-innen, Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben und einen guten Platz in der Klassengemeinschaft. Lehrer/-innen benötigen eine besondere Feinfühligkeit, um das oft ungewohnte Verhalten von Pflegekindern zu verstehen und zu akzeptieren. Für sie bedeutet dies eine ungewohnte Sicht auf das Kind, eine ungewohnte Nähe zum Umfeld des Kindes und damit oft eine große Herausforderung an das tägliche Handeln.

Wie können Pflegeeltern und Fachkräfte der Jugendhilfe die Pflegekinder in ihrem schulischen Alltag unterstützen? Welche Gesichtspunkte sind besonders zu beachten? Wie können diese Kinder für die Anforderungen des Schulalltags so ausgerüstet werden, dass Schule gelingen kann?

Mit der Arbeitstagung soll Pflegeeltern und Fachkräften der Pflegekinderdienste und der sozialen Dienste der Jugendämter Gelegenheit gegeben werden, sich systematisch mit dem Problemfeld „Schule“ zu befassen.

Daneben dient der Fachtag dem fallunabhängigen Austausch von Fachkräften und Pflegepersonen und soll deren Zusammenarbeit fördern.

**Die Teilnahme ist für Pflegeeltern kostenlos. Verpflegungskosten ca. 30.- €**

Kooperationsveranstaltung mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) – Landesjugendamt

## Innehalten, um Halt zu geben Orientierungstage für Pflege- und Adoptivfamilien

Termin:	30.10 – 02.11.2011
3-Tagesseminar:	18.00 – 14.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Hechingen
Referent:	Georg Hug und N.N.
Kursbegleitung:	Elfi Hartung

Familien, die ihr Leben mit Pflege- und Adoptivkindern teilen, führen zwar meist weitgehend ein ganz „normales“ Familienleben. Aber gleichzeitig stehen sie vor vielerlei besonderen Herausforderungen, die sie mit mehr oder weniger Unterstützung von außen zu meistern haben und die zeitweise an den Nerven und Kräften aller Familienmitglieder zehren.

Wir wollen diese Tage als Auszeit nutzen und innehalten, uns mit unseren eigenen Kraftquellen beschäftigen und Anregungen für ein achtsameres Miteinander nach Hause mitnehmen.

Während die Erwachsenen im Austausch sind, wartet auf die Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit ihren Betreuern. Aber auch das gemeinsame Spielen und Spaßhaben mit den anderen Familien wird nicht zu kurz kommen.

<b>Kosten:</b>	Erwachsene	120 €
	1. Kind + 40 €, 2. Kind +20 €, 3. Kind +15 €	
	(Zuschüsse können gewährt werden)	

Kooperationsveranstaltung mit dem Familienrat im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg

**Pflegekinder wollen Bindung –  
Pflegekinder brauchen Therapie!?**

Termin: Samstag, 12.11.2011  
 Tagesseminar: 10.00 – 16.00 Uhr  
 mit Kinderbetreuung  
 Veranstaltungsort: Mannheim  
 Referent: Ulrike Bauer

Zwei Schwerpunkten werden wir uns in diesem Seminar zuwenden:

Zum einen Bindung, Bindungsentwicklung, Bindungsstörung – was bedeutet das für unser Tun als Pflegeeltern? Wie können Pflegekinder auf dem Weg in eine sichere Bindung begleitet werden?

Zum anderen schauen wir uns die Therapielandschaft an – ohne Anspruch auf Vollständigkeit –, die das Pflegekind und die Pflegefamilie umgibt. Hier werden wir aus den Erfahrungen der Pflegeeltern heraus in das Gespräch gehen mit der zugrunde liegenden Frage: Was braucht unser Pflegekind zur Unterstützung auf seinem Weg und seiner Entwicklung?

Kooperationsveranstaltung mit APFEL e.V. Mannheim

**Offene Pädagogische Sprechstunde  
mit Schwerpunkt auf  
beginnendes Erwachsensein\*<sup>1</sup>**

Termin: Freitag, 25.11.2011  
 ½-Tagesseminar: 14.00 – 17.00 Uhr  
 ohne Kinderbetreuung  
 Veranstaltungsort: Stuttgart  
 Referent: Prof. August Huber

**Fragen und Antworten auf aktuelle Er-  
ziehungssituationen mit Fallgesprächen  
im Austausch des Teilnehmerkreises**

Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes.

Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern beim Übergang in das Erwachsenenalter.

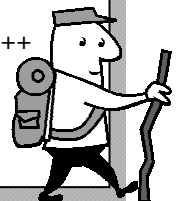
Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: Freiwilliger Beitrag

\*<sup>1</sup>Siehe auch Seite 10

**+++ Wandertagsinitiative der Pflegeelternschule +++**

+++ Expeditionen +++ Spaß +++ Lagerfeuer +++ Grillgut +++  
 +++ von April bis Dezember +++ 1x im Monat +++ an Sonn- oder Feiertagen +++  
 +++ 3 bis 4 Stunden +++ mit großen und kleinen Kindern +++  
 +++ Wanderprogramm im Internet: [www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de) +++ Mitmachen!



## Fetales Alkoholsyndrom

Termin:	Samstag, 26.11.2011
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Ulm
Referent:	Dr. Henrike Härter

Alkohol in der Schwangerschaft hat eine lebenslange Schädigung des Betroffenen, insbesondere des Gehirns zur Folge. Neben geistigen Beeinträchtigungen unterschiedlicher Ausprägung finden sich Auffälligkeiten im Verhalten, die sich im Neugeborenenalter beginnend durch die Kinder- und Jugendzeit bis ins Erwachsenenalter ziehen. Für Laien und oft auch Fachleute ist die Störung nicht zu erkennen.

Für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen ist das Wissen um die charakteristischen Auswirkungen der Schädigung von großer Bedeutung, um falsche Vorwürfe zu vermeiden, Erwartungen realistisch formulieren zu können und leichter Wege für den häufig schwierigen Alltag zu finden.

In dem Tagesseminar sollen typische Symptome und deren Auswirkungen und auch begleitender Störungen in verschiedenen Lebensbereichen dargestellt werden.

Kooperationsveranstaltung mit der Initiativgruppe Ulm

## „18 Jahre alt – jetzt kann ich endlich machen, was ich will!“

Termin:	Samstag, 26.11.2011
Abendseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Iris Bebler Dr. Leni Schwarz

Selbstständig mit 18? Welche Gefahren lauern? Mit Vollendung des 18. Lebensjahres sind die jungen Erwachsenen voll geschäftsfähig, d.h. Verträge können ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten abgeschlossen werden. Bei manchen jungen Erwachsenen kann dies bis zur Wohnungslosigkeit und Überschuldung führen.

Eines der Mittel, um hier entgegenzuwirken, ist die Bestellung eines rechtlichen Betreuers.

Während der Veranstaltung werden die rechtliche Betreuung (von der Anregung bis zur Bestellung) vorgestellt, anhand von Fallbeispielen erläutert und natürlich Fragen der Teilnehmer beantwortet.

## Beratung – Begleitung – Beistände

Die Pflegeelternschule berät und begleitet Eltern von Pflege- und Adoptivkindern

- in Herausforderungen des Erziehungsalltags,
- im Hilfeplanungsprozess,
- in Umgangskontakten mit der Herkunftsfamilie,
- in der Zusammenarbeit mit Jugendämtern.

Beratung und Begleitung soll Pflege-/Adoptiveltern helfen, den Familienalltag mit allen Höhen und Tiefen zu bestehen und sich auch in schwierigen Situationen oder in Konflikten für die Kinder einzusetzen. Dabei soll Beratung und Begleitung nicht nur in Auseinandersetzungen geleistet werden, sondern von Anfang an verständnisvolle Unterstützung bieten, dass die soziale Beheimatung der Kinder in Familien gelingt.

### Beistandsarbeit

Ausgangspunkt für jede Handlung eines Beistandes ist es, die Bedürfnisse des Pflegekindes in den Mittelpunkt zu stellen. Das Kindeswohl, insbesondere sein Recht auf dauerhafte Beheimatung, ist als Richtschnur der Beratung anzusehen und engagiert zu vertreten. Von dieser Grundannahme ausgehend, kann in Konfliktsituationen eine gemeinsame Basis zwischen Pflegefamilie, Herkunftsfamilie und Jugendhilfeträger gesucht werden.

Der Beistand vertritt die Interessen des Pflegekindes (Artikel 1,2 u. 6 GG). Dies geschieht im Rahmen des § 13 SGB X (bei Behördengesprächen) sowie des § 13 FamFG (bei Gerichtsverhandlungen). Generell steht der Beistand beratend und unterstützend der Pflegefamilie zur Seite.

### Konflikt- und Krisenbewältigung

Im Vorfeld der Unterbringung werden Pflegeeltern in der Regel auf die Aufnahme eines Kindes vorbereitet. Auch in der Unterbringungsphase erhalten sie meist noch die erforderliche Hilfe. Das Gefühl, allein gelassen zu werden, stellt sich erst nach der Unterbringung des Kindes ein. Für die Pflegefamilie ist jedoch die Zeit nach der Aufnahme des Kindes die schwierigste Phase. Das Kind ist zunächst fremd. Sein Verhalten ist schwer zu verstehen.

Hier ist es wichtig, dass ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen dem zuständigen Mitarbeiter des Jugendamtes und der Pflegefamilie vorhanden ist. Die Pflegefamilie muss jedoch nicht selten feststellen, dass der Mitarbeiter des Amtes, mit dem sie bisher Kontakt hatten, für die weitere Betreuung nicht mehr zuständig ist. Hier treten oft gravierende Schwierigkeiten auf, die Hilfe von außen erforderlich macht. Der Beistand kann bei auftretenden Schwierigkeiten eine wichtige Hilfe sein.

## Qualitätsstandards der Beistandsarbeit

### ► Die Praxisbegleitung

Die Praxisbegleitung ist Teil der Ausbildung und ein wichtiger Bestandteil der Qualifizierung des Beistandes. Jeder Beistand ist in die Praxisbegleitung durch eine erfahrene Fachkraft der Pflegeelternschule eingebunden. Der Beistand ist bereit zur Beistandsarbeit innerhalb der Pflegeelternschule.

Verschiedene Fachrichtungen (Medizin, Psychologie und Sozialpädagogik) sind in der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. vertreten und jeweils Ansprechpartner für die Beistände. Praxisbegleitung und Unterstützung finden die Beistände auch in ihren Regionalgruppen. Diese Treffen finden mindestens halbjährlich statt und sind als fachliche Anregung für den einzelnen Beistand zu sehen. Der Beistand nimmt in der Regel teil. Alle Beistände und Fachkräfte der Pflegeelternschule treffen sich gemeinsam einmal im Jahr zum Austausch und zur Fortbildung. Der Beistand nimmt in der Regel teil.

### ► Vernetzung durch die Regionalgruppen

Eine Vernetzung geschieht durch regionale Gruppen, aufgeteilt in Regio-Gruppe Süd, West und Ost. In den einzelnen Gruppen werden spezifische Probleme aus der Region diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Gegenseitige Unterstützung, Austausch und Vernetzung sind wichtige Stützen in der Arbeit der Beistände.

### ► Statistik

Es wird regelmäßig eine Statistik erstellt. Aus diesem jährlich gefertigten Tätigkeitsbericht sind u.a. Fallzahlen und die geleisteten ehrenamtlichen Stunden ersichtlich.

### **Ausbildung zum Beistand**

(Eine detaillierte Beschreibung finden Sie auf unseren Internet-Seiten)

Die Pflegeelternschule bietet eine Ausbildung zum Beistand an.

- **Zielgruppe:** Erfahrene Pflegeeltern und Fachkräfte in Jugendämtern und bei Trägern der freien Jugendhilfe;
- **Zeitlicher Umfang der Ausbildung:** 110 Stunden (aktuell an 7 Wochenenden);
- **Ausbildungsinhalte:**
  - Pädagogik und Pflegekinderpädagogik;
  - Grundlagen im Kinder- und Jugendhilferecht sowie Familienrecht;
  - Sozialpädagogik;
  - Psychologie, Medizin.

**Wenn Sie Interesse haben an der nächsten Ausbildung (Beginn im Januar 2011), nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.**

## Referenten im Jahresprogramm 2011 der Pflegeelternschule

<b>Arendt, Rüdiger</b>	Pädagoge, Jugendhilfeplaner, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) – Landesjugendamt
<b>Bauer, Ulrike</b>	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Pflegemutter
<b>Beßler, Iris</b>	Berufsbetreuerin, Heilerziehungspflegerin, Adoptiv- und Pflegemutter
<b>Härter, Henrike</b>	Dr. med., Kinder- und Jugendärztin, Adoptiv- und Pflegemutter
<b>Hartung, Elfi</b>	Sozialarbeiterin, Pflegemutter
<b>Huber, August</b>	Prof. a.D., Diplom-Sozialpädagoge, Hochschule für Sozialwesen Esslingen, Adoptiv- und Pflegevater
<b>Hug, Georg</b>	Diakon, Polizeiseelsorger, Trauerbegleiter, Beistand, Pflegevater
<b>Schwarz, Leni</b>	Dr. med., Kinder- und Jugendärztin, Pflegemutter
<b>Wittig, Antje</b>	Gesundheitspädagogin, Leiterin der Kinderbetreuung der Pflegeelternschule
<b>Zwernemann Paula</b>	Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Sachgebietsleiterin a.D. des Pflege- und Adoptionsdienstes Waldshut, Pflegemutter

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.  
Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien und Fachkräfte  
Geschäftsstelle  
Böblinger Straße 156  
70199 Stuttgart

Tel.: 0711 / 6 64 57 93

Fax: 0711 / 2 84 55 57

E-Mail: [info@pflegeelternschule-bawue.de](mailto:info@pflegeelternschule-bawue.de)

[www.pflegeeltern24.de](http://www.pflegeeltern24.de)

[www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

Foto: [iotas]/ Quelle PHOTOCASE